



Kanzel (6. Jahrzehnt des 18. Jh.); vom Meister des Hochaltars geschaffen; mit acht Putten und einem Engelkopf; Heilig-Geist-Taube an der Unterseite des Schalldeckels, auf dem Schalldeckel halten zwei Engel die beiden Tafeln der 10 Gebote; vielfältige Rocailleschnitzerei (Rocaille = Muschelwerk), welche als typische Ornamente des Rokoko gelten.

Chorgestühl aus den 60er Jahren des 18. Jh. Eiche, Nussbaum; je ein Fünfsitz Holzbildwerke:  
 - Schiffssüdwand: Mutter Anna lehrt Maria das Lesen (frühes 18. Jh.), evtl. von Johannes Ruez aus Wurzach (Motiv der hl. Anna, die ihrer Tochter Maria das Lesen beibringt, kommt häufig vor); Figur war ursprünglich in der Nische des rechten Seitenaltars  
 - Chorbogen: Maria und Johannes der Täufer (vor 1850; vermutlich von Franz Anton Kälin); Kreuz am Chorbogen (17. Jh., überarbeitet);  
 - in der Flachbogennische im Vorzeichen der Kirche: Kreuzigter (noch 16. Jh.), seitlich davon die Patrone der Pfarrkirche, der hl. Ulrich (links) mit seinen Attribut Buch und Fisch (frühes 17. Jh., überarbeitet im 18. Jh.) und die hl. Margareta (rechts) mit den Attribut Kreuz und Drachen (um 1730).

Gemälde:  
 - 14 Kreuzwegstationen (barock)  
 - Kopie des Gnadenbilds zu Klattau in Böhmen bzw. des Gnadenbildes von Re (vgl. das Gnadenbild im Hochaltar von Bergatreute (2. Hälfte des 18. Jh.); Rahmen mit prächtigem Rocailleschnitzwerk  
 - Öl-Gemälde "Maria mit den Heiligen des Hauses Waldburg" (3. Viertel des 18. Jh.) zeigt Maria mit den Hieligen Walburga, Willibald und Wunibald. Künstler Garbriel Weiß (Appenzell, \* um 1682, + 1760) der mit "Gabr. Weiss inv." signiert hat (inv. bedeutet invenit und damit "entworfen").

Deckengemälde  
 - im Schiff: Noch bei Schahl, Kunstdenkmäler 1943 (s. u.) wie folgt bezeichnet: "An der flachen Decke (im alten Teil) drei geschweifte Stuckrahmen (1881 bemalt) mit angehängtem Bandelwerk." Motive der Bemalung (von vorne nach hinten): Christi Himmelfahrt, Dreifaltigkeit, hl. Ulrich und hl. Margarete; gemalt von Josef Herzog (signiert Jos: Herzog, pinxit Anno 1881)  
 - an der Unterseite der Empore: die hl. Cäcilia, Märtyrerin (+ um 230); der hl. Cäcilia wird die Erfindung der Orgel zugeschrieben; sie ist Patron der Kirchenmusik, der Sänger, der Musiker und Orgelbauer.



Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 98-102

Erhard Gorys, Lexikon der Heiligen, München 6. Neuausgabe, Dezember 2005, Stichworte Cäcilia, Silvester, Johann Nepomuk, Ulrich, Georg u. a. Heilige

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; Download unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de) frei verfügbar ohne Anspruch auf Urheberrechte!



**Ausstattung**



**Baugeschichte**

1275 erstmals urkundlich erwähnt  
 Bau einer Kirche 1494; Turm, der 1616 repariert wurde, noch erhalten; 1698 "Chorbau"; heutige Gestalt des Schiffs von 1739/40; 1910/11 letzte Erneuerung

1995 Renovation; 2013/14 Renovation; Altarweihe Juli 2015 (WB J. Kreidler); Zelebrations-Altar und Ambo von Wolfgang Eckert (\* 1964) aus Furtwangen



Hochaltar (Mitte 18. Jh., barock)  
 - Altarblatt: "Heilige Familie vor Gottvater in Fürbitte", signiert "F L Herrmann Pinxit invenit" (1748); Franz Ludwig Herrmann (\* 1723 in Ettal, + 1791 in Konstanz), Sohn des wohl bekannteren Vaters Franz Georg d. J. Herrmann, hat unter anderem als Freskant im Bodenseeraum, aber auch in der Schweiz und im Allgäu gearbeitet. Werke von ihm gibt es in Lindau, Riedlingen, Zwiefalten, Freiburg im Breisgau und anderswo. Die Worte "Pinxit invenit" bedeuten: gemalt und entworfen.  
 - auf den Seitenkonsolen:  
 - links der hl. Karl Borromäus (\* 1538, + 1584 in Mailand), Kardinal und Erzbischof von Mailand, Festtag: 4. November; dargestellt mit doppeltem Kreuzstab und Strick um den Hals (als Zeichen der Buße und Sühne)  
 - rechts der hl. Johann Nepomuk (\* 1350, + 1993 in Prag), Märtyrer, der sich gegen die Einmischung König Wenzels IV in kirchliche Angelegenheit wehrte und das Beichtgeheimnis wahrte, als Wenzel die Beichte seiner Gemahlin wissen wollte. Johann Nepomuk wurde von der Karlsbrücke in Prag in die Moldau geworfen und ertränkt; Festtag: 26. Mai, dargestellt als Priester im Chorrock mit Schultermantel und Birett, ein Kreuz in der Hand haltend, oftmals mit einem Kranz von fünf Sternen um das Haupt (für das Wort "tacui" = ich schwieg); gilt als der Brückenheilige!  
 - Büsten der Kirchenpatrone Ulrich (mit Fisch und Buch) und Margareta (mit Drachen) Beide Figuren, wie auch die des linken Nebenaltars vermutlich von Franz Anton Kälin (\* um 1710, + 1754); arbeitete vor seiner Selbständigkeit in der Werkstatt von Johannes Ruez aus Wurzach (von ihm sind auch zahlreiche Figuren aus der Pfarrkirche St. Verena, Bad Wurzach).



**St. Ulrich und Margareta Dietmanns**



**Altäre**



linker Nebenaltar (Mitte 18. Jh.); Marienaltar mit Assistenzfiguren:  
 - Muttergottes-Figur (um 1460; noch dem so genannten "weichen Stil" der Gotik zuzuordnen)  
 - hl. Papst Silvester (Papst von 314 bis 334), Festtag 31. Dezember, dargestellt mit Kreuzstab, Tiara, Buch und Stier zu seinen Füßen (Legende vom wiederlebten Stier. Nach einer anderen Legende soll er Kaiser Konstantin vom Aussatz bereit haben, woraufhin dieser das "Toleranzedikt von Mailand" erließ, nach dem das Christentum den heidnischen Religionen gleichgestellt wurde.  
 - hl. Bischof und Märtyrer Blasius (+ um 316), Festtag: 3. Februar, war ursprünglich Arzt, später Bischof von Sebaste in Armenien, soll einem Knaben das Leben gerettet haben, indem er diesen von einer verschluckten Fischgräte befreite; dargestellt als Bischof mit Kerze (vgl. Blasiussegen).

rechter Nebenaltar (Mitte 18. Jh.); Josefaltar mit Assistenzfiguren:  
 - hl. Josef (drittes Viertel 18. Jh.) mit Jesuskind und Lilie (Symbol der Keuschheit)  
 - hl. Georg von Kappadozien, Märtyrer unter Kaiser Diokletian (\* um 303, einer der 14 Nothelfer, erlitt der Legende nach ein furchtbares Martyrium); Gedenktag am 23. April, dargestellt als Soldat mit Lanze, Schwert und Schild, einen Drachen zu seinen Füßen; Patron u. a. der Bauern, Ritter, Wanderer, Gefangenen und der Artisten; zudem Patron der Pferde und des Viehs, aber auch Schutzheiliger der Engländer.  
 - hl. Sebastian, Märtyrer unter Kaiser Diokletian (\* um 288), als Offizier der kaiserlichen Garde bekannte sich Sebastian zum Christentum, verweigerte dem Kaiser das Opfer, wurde mit Pfeilen gemartert und, nach dem ihn die hl. Irene wieder gesund gepflegt hatte, schließlich mit Keulen erschlagen und in die Cloaca maxima geworfen; Gedenktag am 20. Januar, dargestellt als junger Mann, halb nackt an einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt; Patron u. a. der Soldaten, der schwachen Kinder, aber auch Helfer gegen Viehkrankheiten und Religionsfeinde. Er ist einer der meistverehrten Heiligen im Oberland.

**Quellen**

